# Mitteilungen verschiedener Art

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **52 (1960)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# MITTEILUNGEN VERSCHIEDENER ART

## WASSERWIRTSCHAFT UND RECHTSFRAGEN

### Wehrsteuer und wasserwirtschaftliche Reserven

**Geschäftsmäßige Begründetheit solcher Rückstellungen — Reinertrag einer Aktiengesellschaft — Art. 49 Abs. 1 WStB.**
(Aus dem Bundesgericht)

Die X. AG ist eine gemeinschaftliche Unternehmung einer Anzahl Kantone, die sich in das Aktienkapital teilen. Sie erzeugt elektrische Energie in eigenen Wasserkraftwerken und ist an mehreren Strom produzierenden Gesellschaften beteiligt. Im Rahmen einer bestimmten Regelung werden zwischen X. AG und den einzelnen kantonalen Elektrizitätswerken langfristige Energielieferungsverträge abgeschlossen. Nach diesen Verträgen abonnieren die Kantonswerke nach ihrem mutmaßlichen Bedarf eine bestimmte Leistung, die sie bis zu 30 % überschreiten können. Der Energiepreis ist in allen Verträgen festgelegt und die Kantonswerke garantieren der X. AG eine Mindesteinnahme. Bei der Kalkulation der Energiepreise berücksichtigt die X. AG, daß der Wasseranfall in den Lauf- und Speicherwerken von Jahr zu Jahr schwankt. In wasserarmen Jahren verursacht ihr die Beschaffung des Stromes höhere Kosten als in normalen oder wasserreichen Jahren, denn in wasserarmen Jahren muß sie in vermehrtem Maße Fremdstrom zukaufen, der durch die Wasserknappheit verteuert wird. Im Hinblick darauf berechnet die X. AG die fixen Stromverkaufspreise so, daß sie in einer langen Periode ausreichende Reserven bilden und das Aktienkapital angemessen verzinsen kann.

Die Schwankungen der Jahresergebnisse sucht sie dadurch auszugleichen, daß sie aus dem Betriebsüberschuß hydrologisch günstiger Jahre sogenannte wasserwirtschaftliche Reserven zurückstellt und dann in ungünstigen Jahren daraus schöpft. Die erste solche Rückstellung hat sie im Geschäftsjahr 1950/51 vorgenommen und damit stellte sich die Frage, ob es sich hiebei steuerrechtlich im Sinne von Art. 49, Abs. 1, lit. c, um *geschäftsmäßig begründete Rückstellungen* handelt, die bei der Berechnung des steuerpflichtigen Reinertrages in *Abzug* gebracht werden können. Das schweizerische *Bundesgericht* hat durch ein Urteil vom 18. September 1959 die *Frage verneint*. In der Urteilsbegründung wird hierüber u. a. ausgeführt:

Rückstellungen im betriebswirtschaftlichen Sinne, welche eine Unternehmung nach Handelsrecht vornehmen darf, können in der Regel bei der Berechnung des steuerpflichtigen Reingewinns abgezogen werden. Bei der Ermittlung des der *Wehrsteuer* unterliegenden Gewinnes dürfen aber nicht alle nach Obligationenrecht oder Handelsbrauch zulässigen Rückstellungen abgezogen werden, sondern nur solche, die einem *gegenwärtigen Verlustrisiko* Rechnung tragen.

Der sachliche Grund der Einschränkung liegt darin, daß nach der Ordnung des Wehrsteuerbeschlusses die Steuer vom Reingewinn der Aktiengesellschaften auf dem durchschnittlichen Ergebnis genau bestimmter Zeiträume (Berechnungsperiode) erhoben wird (Art. 58 WStB). Der Steuersatz richtet sich innerhalb der auf 2 und 8 % festgelegten Grenzen nach dem Verhältnis des Reingewinns zu Kapital und Reserven (Art. 57 WStB). Unter einer solchen Ordnung kann es nicht dem Belieben der steuerpflichtigen Unternehmung überlassen sein, die Höhe der jährlichen Reingewinne dadurch zu beeinflussen, daß sie nach ihrem Ermessen die Ergebnisse der Berechnungsperioden untereinander ausgleicht, diejenigen einer Periode zu Gunsten oder zu Lasten einer andern vermindert oder erhöht (BGE 71 I 409).

Den Wertabstrichen, die zum Ausgleich in der Berechnungsperiode *tatsächlich* eingetretener Verluste verursacht werden, sind Rückstellungen gleichzustellen, die im Hinblick auf *gegenwärtige* Verlustgefahren in die Bilanz eingeführt werden und deshalb nicht als Ausdruck definitiv erworbenen Vermögens angesehen werden können. Es sind Abstriche, die gemacht werden müssen, wenn vermieden werden soll, daß die Bilanz die Vermögenslage am Bilanztag unrichtig, zu günstig, erscheinen läßt

*Anders sind Rücklagen zu behandeln, die für zukünftige Zwecke gebildet werden.* Sie sind stets der Ausdruck vorhandenen Vermögens. Sie gehören, soweit sie nicht aus Kapitaleinlagen stammen, sondern aus der Unternehmung herrühren, zum anrechenbaren Gewinn. Dies auch dann, wenn sie zur allgemeinen Sicherung der Unternehmung geschaffen werden in der Meinung, daß sie heranzuziehen sind, falls der Betrieb später Verluste erleiden sollte, wenn also mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß sie dereinst in der Unternehmung aufgehen. Die *Risiken*, die derart gestellt werden, sind aber so entfernt, daß sich eine *Vorverlegung in die Gegenwart* im Rahmen einer Ordnung, die für die Bemessung des Reingewinns und der darauf gelegten Steuer auf das Ergebnis eines bestimmt umgrenzten Zeitraums abstellt, *nicht rechtfertigen läßt.*

Freilich muß die X. AG berücksichtigen, daß der Wasseranfall und damit auch die Höhe der Kosten für die Beschaffung des Stroms erfahrungsgemäß von Jahr zu Jahr stark schwanken. Deshalb stellt sie bei der Kalkulation der Fixpreise, welche sie in langfristigen Energielieferungsverträgen mit den Elektrizitätswerken der beteiligten Kantone vereinbart, auf die für ein *Produktionsmitteljahr* berechneten Kosten ab, wobei sie darauf Bedacht nimmt, daß in einer langen Periode ein Gewinn erzielt werden kann, der die Bildung genügender Reserven und eine angemessene Verzinsung des Aktienkapitals erlaubt.

Aber die Gewißheit, daß künftige wasserarme Geschäftsjahre Verluste bringen werden, wird reichlich aufgewogen durch die Tatsache, daß andere spätere Geschäftsjahre mit größerem Wasseranfall Gewinne eintragen werden, welche jene Verluste nicht nur decken, sondern deren Umfang weit übersteigen werden. Die X. AG kalkuliert ja die Verkaufspreise so, daß im Durchschnitt einer langen Periode — in der sich nach ihrer eigenen Darstellung die Schwankungen des Was-

seranfalls ausgleichen — ein Gewinn erzielt wird. Mit der auf lange Sicht vorgenommenen Kalkulation ist dem erwähnten Verlustrisiko bereits Rechnung getragen. Wenn die X. AG schon die in sicherer Aussicht stehenden Verluste einzelner Geschäftsjahre als Passivum in der Bilanz berücksichtigen will, so muß sie anderseits gleichzeitig auch die mit gleicher Sicherheit zu erwartenden, über dem Durchschnitt liegenden Gewinne der übrigen Jahre als Aktivum einstellen. Die *Lieferungsverträge sind wirtschaftlich eine Einheit*, und es müssen ihre gesamten Auswirkungen gewürdigt werden, also nicht nur die Nachteile, sondern auch die Vorteile. Tut man das, so gelangt man notwendigerweise zum Schluß, daß an den in Frage stehenden Bilanztagen eine Verlustgefahr, welche einer durch tatsächliche Verluste bewirkten Vermögenseinbuße gleichgestellt werden könnte und daher eine Rückstellung erfordert hätte, nicht bestanden hat.

Die wasserwirtschaftliche Reserve der X. AG ist dazu bestimmt, die Schwankungen der Ergebnisse der einzelnen Geschäftsjahre auszugleichen. Sie ermöglicht der Unternehmung, den Reingewinn konstant zu halten und eine gleichmäßige Dividende zu verteilen (Art. 674, Abs. 2, OR). Die X. AG hat denn auch in den Geschäftsjahren 1950/51 bis 1956/57 den Reingewinn ständig mit rund X Franken ausgewiesen. Die Einlagen in die wasserwirtschaftlichen Reserven mögen in einem weiten betriebswirtschaftlichen Sinne geschäftlich begründet sein, doch gehören sie nicht zu den Rückstellungen, die im Hinblick auf unmittelbar gegenwärtige Verlustgefahren gemacht werden müssen. Es sind vielmehr Rücklagen für künftige Zwecke.

Die streitigen Rücklagen sind im vollen Umfange Ausdruck vorhandenen Vermögens und müssen daher gemäß Art. 49 WStB in die Berechnung des steuerbaren Gewinns einbezogen werden (Urteil vom 18. September 1959). *Dr. E. G. (Lausanne)*

### Die II. Juragewässerkorrektion vor dem Ständerat

Am 22. Juni 1960 hatte sich der Ständerat mit dem Bundesbeschluß über die Gewährung eines Bundesbeitrages an die geplanten Arbeiten für die II. Juragewässerkorrektion zu befassen.

Der Präsident für die vorbereitende Kommission, Dr. *K. Obrecht*, Solothurn, referierte eingehend über die II. Juragewässerkorrektion. Die Kommission fand die Ausrichtung eines Bundesbeitrages für angemessen, vertrat jedoch die Auffassung, daß der vom Bundesrat vorgeschlagene Subventionssatz von 40 Prozent auf 45 Prozent erhöht werden müsse. Ferner beantragte die Kommission, den Minderheitsantrag, Freiburg als finanzschwachem Kanton eine Sondersubvention von 5 Prozent zu gewähren und den zweiten Antrag, die Bundes-Subvention auf 50 Prozent hinaufzusetzen, abzulehnen. Bundesrat *Spühler* verteidigte den Antrag des Bundesrates. Er ist der Auffassung, daß in der Festlegung der Subventionen Ordnung herrschen müsse; bei Seeregulierungen beträgt der Bundesbeitrag 30 Prozent und bei Flußkorrektionen 45 Prozent; unter Berücksichtigung der Finanzlage der Kantone setzte der Bundesrat die Subvention auf 40 Prozent der Kosten fest und hält an seinem Antrag fest. In der Abstimmung über den Bundesbeitrag wurden die Minderheitsanträge verworfen und der Antrag der Kommissionsmehrheit, den Subventionssatz auf 45 Prozent zu bemessen, gutgeheißen. Nach einigen nicht wesentlichen Änderungen bei der Detailberatung wurde in der Gesamtabstimmung die Vorlage mit 34:0 Stimmen gutgeheißen.

## ENERGIEWIRTSCHAFT

### Koordination in der Energiewirtschaft

In der Herbstsession 1959 hatte Nationalrat *Schaller*, Basel-Stadt, eine Interpellation begründet, mit welcher der Bundesrat angefragt wurde, ob er die «Entwicklung auf dem Gebiete der Energiewirtschaft genau verfolgt und welche Maßnahmen er vorgesehen hat, um eine sinnvolle, dem nationalen Interesse entsprechende und auch die kriegswirtschaftliche Vorsorge maximal sichernde Koordination der Kräfte herbeizuführen. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, es wäre gerade im Sinne dieser Koordination an der Zeit, ein mit den notwendigen Mitteln und klarer Zielgebung ausgestattetes Eidgenössisches Amt für Energiewirtschaft zu schaffen, in dessen Zuständigkeitsbereich die Behandlung aller energiewirtschaftlichen Probleme und Aufgaben von nationaler Bedeutung fallen?»

Im Namen des Bundesrates antwortete der Chef des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements, Bundesrat *Spühler*. Er gab einen umfassenden Überblick über die energiewirtschaftlichen Fragen und führte u. a. aus, daß der Vollausbau unserer Wasserkräfte in absehbarer Zeit das Doppelte des heutigen Elektrizitätsverbrauchs decken wird. Von 1975 an wird die Deckung des weiteren Bedarfs aus anderen Quellen erfolgen müssen. Um eine zusätzliche Abhängigkeit von der Brennstoffeinfuhr zu vermeiden, hat die Schweiz ein Interesse daran, daß bis etwa im Jahre 1970, in dem der Bau von großen Wärmekraftwerken notwendig sein wird, die Atomkraftwerke konkurrenzfähig werden. Die Maßnahmen, die der Bund zur Förderung der Verwendung der Atomenergie unternommen hat, fügen sich harmonisch in die Entwicklungstendenzen der Energiewirtschaft ein.

Der bundesrätliche Sprecher befaßte sich sodann mit der Frage der Versorgung der Schweiz mit Erdgas aus Frankreich. Eine gänzliche Umstellung bei den bestehenden Gasversorgungsunternehmungen ist so lange nicht zu erwarten, als das Erdgas nur aus einer einzigen ausländischen Quelle und einer einzigen Leitung bezogen werden kann. Überdies ist von Frankreich ein Export des Erdgases von Lacq abgelehnt worden, und es richtet sich das Interesse auf schweizerisches Erdgas oder solches aus der Sahara. Was die Frage der Beeinträchtigung der Kohlen- und Erdöltransporte durch die Einfuhr von Erdgas in einer Größenordnung von 1,2 Mio $m^3$ pro Tag betrifft, so kann gesagt werden, daß nur rund 10 Prozent des Kohlen- und Ölverbrauchs durch Erdgas ersetzt werden können; bis ein Bezug von Erdgas möglich sein wird, dürfte der Wärmebedarf um mehr als 10 Prozent zugenommen haben, so daß das Transportvolumen von Kohle und Erdöl gegenüber heute kaum geringer sein würde.

Ebenso haben sich wirtschaftliche Störungen beim Ersatz von Kohle durch Erdölprodukte nicht ergeben. Der Bundesrat kommt auf Grund dieser Erwägungen zur Auffassung, daß keine Notwendigkeit zu staatlichen Lenkungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Energiewirtschaft besteht, um so mehr als in der schweizerischen Wirtschaft große Fehlinvestitionen nicht zu befürchten sind.

Durch die Erweiterung der Wasserwirtschaftskommission in eine Eidgenössische Wasser- und Energiewirtschaftskommission habe der Bundesrat sein Interesse an den energiewirtschaftlichen Fragen zum Ausdruck gebracht. Dieses Gremium wäre zweifellos die geeignete Organisation zur Begutachtung von Fragen über den zweckmäßigen Einsatz der verschiedenen Energieträger. Es sollte dieser Kommission ein Amt zur Seite gestellt werden, das einen Gesamtüberblick über die Fragen der Energiewirtschaft besitzt. Der Bundesrat schließt sich der Auffassung der Wasser- und Energiewirtschaftskommission an, daß das Amt für Elektrizitätswirtschaft die Aufgaben auf dem Gebiet der Energiewirtschaft übernehmen soll. Eine Zusammenlegung mit dem Eidg. Amt für Wasserwirtschaft hält der Bundesrat für nicht gegeben, da die Berührungspunkte zwischen den beiden Ämtern nach dem in absehbarer Zukunft erreichten Vollausbau der Wasserkräfte geringer sein werden.

Der Sektor Energie im Post- und Eisenbahndepartement würde somit ein Amt für Wasserwirtschaft, einen Delegierten für Atomenergie und das zum Amt für Energiewirtschaft ausgebaute Amt für Elektrizitätswirtschaft umfassen. Diesem Amt für Energiewirtschaft könnte in einem späteren Zeitpunkt die Atomenergie angegliedert sowie die Führung des Sekretariates der Eidg. Wasser- und Energiewirtschaftskommission anvertraut werden. Das neue Amt hätte sich mit dem Einsatz der verschiedenen Energieträger, nämlich der aus Wasserkraft, aus konventionellen Wärmekraftwerken oder aus Atomkraftwerken gewonnenen elektrischen Energie und der Brennstoffe zur Befriedigung des Bedarfs von Wärme, Kraft und Licht und mit der Energiemarktforschung zu befassen.

In seinen weiteren Ausführungen wies Bundesrat Spühler noch darauf hin, daß der Bundesrat in absehbarer Zeit eine Botschaft über eine Abänderung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesverwaltung für das Post- und Eisenbahndepartement, das bei dieser Gelegenheit ein Departement für Verkehr und Energiewirtschaft werden soll, unterbreiten wird.

(Auszug aus NZZ Nr. 2244 vom 20. Juni 1960)

# MITTEILUNGEN AUS BEHÖRDEN UND VERBÄNDEN; KONGRESSE

## Eidg. Amt für Straßen- und Flußbau

Am 21. Juni 1960 trat das Bundesgesetz über die Nationalstraßen vom 8. März 1960 in Kraft. Nach Art. 64 dieses Gesetzes wurde das Eidg. Oberbauinspektorat umbenannt und heißt entsprechend dem Aufgabenkreis *Eidg. Amt für Straßen- und Flußbau* (Service fédéral des routes et des digues; Ufficio delle strade e delle arginature). Telephon und Postadresse (Monbijoustraße 45, Bern) bleiben vorläufig unverändert.

## Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

*Vorstands-Sitzung vom 9. Mai 1960 in Zürich*

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Kongreßhaus wurde unter der Leitung von Ständerat Dr. *K. Obrecht* die von 28 Vorstandsmitgliedern besuchte Versammlung durch einen in französischer Sprache gehaltenen, sehr aktuellen Vortrag von Ing. cons. *H. Gicot*, Freiburg, über Sicherheitsmaßnahmen bei schweizerischen Talsperren orientiert; als Gäste waren der eidg. Oberbauinspektor, Dr. *R. Ruckli*, und Ing. *H. Schum*, Fachbearbeiter des Eidg. Oberbauinspektorates für Talsperrenprobleme, zugegen. Dieses Problem, das wegen der im Jahre 1959 in Spanien und Südfrankreich erfolgten sehr bedauerlichen Mauerbrüche zweier Talsperren (Ribadelago, Malpasset) auch weite Kreise unseres Volkes beschäftigt, wurde vom Referenten in klarer und kompetenter Weise dargelegt, wobei ergänzende Hinweise der beiden Vertreter der zuständigen eidgenössischen Behörde und einiger besonders qualifizierter Fachleute aus dem Kreise des Vorstandes dazu beitrugen, die Verhältnisse in der Schweiz zu beleuchten und die in unserem Lande besonders weitgehenden Sicherheitsmaßnahmen zu unterstreichen.

Nach der Würdigung der Verdienste des anfangs 1960 verstorbenen Vorstandsmitglieds Ing. *F. Fritzsche*, Zürich, und einer Gratulationsadresse zum 75. Geburtstag an das langjährige Vorstandsmitglied Ing. *E. Payot*, Basel, wurden die üblichen Verbandsgeschäfte zur Vorbereitung der am 25. August 1960 in Baden stattfindenden Hauptversammlung speditiv behandelt, wobei besonders auch die Vorstands- und Ausschußwahlen für die Amtsperiode 1960/63 zur Sprache kamen; infolge Todes eines Vorstandsmitgliedes und Rücktritts von drei Ausschuß- und fünf Vorstandsmitgliedern, werden der Hauptversammlung außer der Bestätigung der verbleibenden Amtsinhaber folgende Ersatzwahlen vorgeschlagen:

Vorstand: Ing. *J. F. Bruttin*, Zürich, Direktor der Elektro-Watt AG; Nationalrat Dr. *P. Bürgi*, St. Gallen, als Vertreter der ostschweizerischen Schiffahrtsinteressen; Ing. cons. *H. Gicot*, Freiburg, Präsident des Schweizerischen Nationalkomitees für große Talsperren; Ing. *W. Groebli*, Zürich; Ing. *H. Hürzeler*, Baden, Direktor der NOK; *W. Jahn*, Bern, Direktionspräsident der BKW; Reg.-Rat Dr. *K. Kim*, Aarau, Baudirektor des Kantons Aargau; Ing. *W. Ryter*, Genf, Direktor der Ateliers des Charmilles S. A.; Dr. *A. Schlumpf*, Zürich, Direktor der E. G. Portland.

Ausschuß: Nationalrat Ing. *R. Bonvin*, Sitten; Dr. ing. h. c. *E. G. Choisy*, Satigny; Regierungspräsident *R. Lardelli*, Chur; Dir. Präs. *W. Jahn*, Bern.

1. Vizepräsident: a. Staatsrat Dr. *N. Celio*, Lugano; 2. Vizepräsident: Dr. ing. h. c. *A. Winiger*, Cologny/Genève.

Seit der letzten Vorstandssitzung wurden durch den Ausschuß 17 neue Mitglieder (13 Einzelmitglieder und 4 Kollektivmitglieder) in den Verband aufgenommen.

## Jahresversammlungen VSE und SEV

Die diesjährigen Generalversammlungen des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) und des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV) fanden unter großer Beteiligung am 20. und 21. Mai 1960 in Locarno statt.

Als Auftakt zu dieser großen Tagung war den Teilnehmern geboten, im Bau befindliche Anlagen der *Kraftwerke Blenio AG*, Locarno, zu besichtigen. Der Besuch galt zunächst der imposanten, tief eingeschnittenen Sperrstelle Luzzone, wo die großen Bauinstallationen in Erwartung der von ihnen zu erfüllenden großen Aufgabe noch in Schweigen harren, während auf der gegenüberliegenden Talflanke ein Bagger noch emsig dabei war, das linksseitige Widerlager frei zu legen. Nach einem reichhaltigen Imbiß als Gäste der Kraftwerkgesellschaft, folgte noch die Fahrt zur Kavernenzentrale Biasca, die bereits soweit fertiggestellt ist, daß mit zwei Maschinensätzen der Betrieb seit Ende 1959 aufgenommen werden konnte. Durch einen unterirdischen Gang erreichten die Teilnehmer die der Zentrale zugeordnete, übersichtliche und ausgedehnte Freiluft-Schaltanlage.

In einer bereits zur Tradition gewordenen und von *F. Wanner*, Direktor der EKZ, vorzüglich geleiteten Aussprache, verbunden mit einem offerierten Nachtessen, wurde den Pressevertretern Gelegenheit geboten, sich von prominenten Persönlichkeiten aus der Elektrizitätswirtschaft über verschiedene aktuelle Probleme dieses Wirtschaftszweiges orientieren zu lassen. Die sich als sehr nützlich erwiesene Aussprache zu nächtlicher Stunde im Hotel La Palma war zweifellos dazu angetan, den unerläßlichen Kontakt zwischen der Presse und der mit öffentlichen Aufgaben betrauten Elektrizitätswirtschaft weiterhin zu stärken.

Unter der Leitung des Präsidenten, Dir. *P. Payot*, Clarens-Montreux, fand am 21. Mai im großen Konferenzsaal der Società Elettrica Sopracenerina in Locarno die Generalversammlung des *Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke* (VSE) statt. Nach Begrüßung der zahlreichen Gäste orientierte der Präsident über die Tätigkeit des Verbandes und beleuchtete einige aktuelle Probleme, denen sich der Verband gegenüber gestellt sieht. In seinen Ausführungen hob der Präsident die gute Zusammenarbeit der Werke unter sich im Hinblick auf eine reibungslose Versorgung unseres Landes mit elektrischer Energie hervor. Um die verfügbare Energie möglichst rationell und umfassend auszunützen, äußert sich die auf freiwilliger Basis beruhende Zusammenarbeit in der Koordination aller Produktionsmittel, einschließlich des Einsatzes der Speicher und Importe. Auch auf internationaler Ebene besteht eine solche freiwillige Zusammenarbeit, die in der «Union pour la Coordination de la Production et du Transport de l'Electricité (UCPTE)» ihren Niederschlag gefunden hat. Am internationalen Energieaustausch ist die Schweiz besonders interessiert, insbesondere im Hinblick auf den Ausgleich der saisonbedingten Schwankungen der Produktion der schweizerischen Wasserkraftwerke. Die große Bedeutung dieses Austausches mag daraus ersichtlich sein, daß die Schweiz im Jahre 1959 nach Westdeutschland, Frankreich und Italien insgesamt 2,4 Milliarden kWh exportiert hat und im gleichen Zeitraum zur Deckung des Mankos an Energie 1,6 Milliarden kWh aus diesen Ländern bezogen hat. Der Präsident vertrat die Ansicht, daß auf diesem Gebiet ohne staatliche Intervention, ohne bürokratische und ohne branchenhemmende Einflüsse Bedeutendes erreicht worden ist und daß die Energiewirtschaft in der Schweiz auch weiterhin ohne zentrale Leitung von oben auskommen sollte. Präsident Payot wandte sich sodann noch einigen weiteren, die schweizerische Elektrizitätswirtschaft interessierenden Problemen zu. So führte er über die Atomwirtschaft aus, daß Kernkraftwerke in größerem Ausmaße als Energiequelle so lange nicht herangezogen werden können, als feststeht, daß die Kosten der Erzeugung elektrischer Energie in Kernkraftwerken höher als in klassischen Kraftwerken sind. Abschließend richtete der Vorsitzende einen Appell an die Behörden und Kantone, in der Aufbürdung fiskalischer Lasten bei den Elektrizitätswerken Maß zu halten. Die öffentliche Aufgabe, welche die Kraftwerke zu erfüllen haben, kann nur gewährleistet werden, wenn die finanzielle Struktur erhalten werden kann.

Am Nachmittag führte im gleichen Saal der *Schweizerische Elektrotechnische Verein* (SEV) unter dem Vorsitz von Präsident Dir. *H. Puppikofer* seine Generalversammlung durch. Zu dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht 1959 machte der Vorsitzende ergänzende Mitteilungen und führte aus, daß bei der schweizerischen Industrie das verflossene Jahr als ein gutes betrachtet werden kann, wenn auch durch die Integrationsbestrebungen in Europa einige Unsicherheit herrschte, was auch zu stärkerer Konzentration in der schweizerischen Unternehmerschaft geführt hat. Ein weiteres großes Problem ist die Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte; da die Reserven in den umliegenden Ländern erschöpft sind, mußte sogar auf spanische Arbeiter zurückgegriffen werden. Weitere Ausführungen betrafen die Atomenergie und die Hauptversammlung der Commission Electrique Internationale, die im Jahre 1961 in Interlaken stattfinden wird.

Die geschäftlichen Traktanden gaben wie beim Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß und konnten speditiv verabschiedet werden.

Im Anschluß an die Generalversammlung des SEV hielt a. Staatsrat Dr. *N. Celio*, Präsident der Verwaltungsräte der Maggia-Kraftwerke und der Blenio-Kraftwerke einen sehr interessanten und klar gegliederten Vortrag über «L'Economie tessinoise», in welchem er eine aufmerksame Zuhörerschaft über die aktuellen wirtschaftlichen, insbesondere verkehrspolitischen Probleme des Kantons orientierte. *E. A.*

## Schweizerische Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft

Am 27./28. Mai 1960 führte in Luzern die Schweizerische Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft ihre Jahresversammlung durch. Wie bei den früheren Anlässen wurde auch dieses Mal ein aktuelles Thema zur Diskussion gestellt, und so war diese Tagung dem Problem der wirtschaftlichen Integration Europas und der Schweiz gewidmet. Die außerordentlich gut besuchte Versammlung und die zahlreich erschienenen Behördevertreter zeugten von der großen Aktualität dieses Problems.

[1] Diese für den Energieaustausch über die Grenzen bedeutsame internationale Organisation wird seit anfangs 1960 von Dir. *R. Hochreutiner*, Laufenburg, präsidiert.

Als erster Referent sprach Prof. Dr. *A. Boßhard*, Handelshochschule St. Gallen, über «Die langfristigen Auswirkungen der Europäischen Integration auf die schweizerische Volkswirtschaft» und legte zunächst dar, was unter einer wirtschaftlichen Integration zu verstehen ist und welcher Zielsetzung sie diene. Durch das Mittel einer gesteigerten räumlichen Ausbreitung der volkswirtschaftlichen Arbeitsteilung soll eine Erhöhung der volkswirtschaftlichen Produktivität erzielt werden; es gilt dabei zu beachten, daß eine regional beschränkte Wirtschaftsintegration nicht immer notwendig eine Verbesserung der Standortorientierung der internationalen Produktion gewährleistet. Statt einer Handelsvermehrung kann auch eine bloße Handelsverlagerung eintreten. Entscheidend für die wirtschaftliche Beurteilung einer regionalen Integration ist, ob im Endergebnis die Handelsvermehrungen oder die Handelsverzerrung überwiegen. Nach weiteren gründlichen Untersuchungen kommt der Referent zu der Schlußfolgerung, daß sich in der Schweiz die Produktionsumstellungen in der Richtung einer noch größeren Kapitalintensität und einer noch ausschließlicheren Verwendung von Qualitätsarbeit als bisher vollziehen werden.

Dr. *P. Aebi*, Sekretär des Vorortes des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, befaßte sich mit dem Thema «Die wirtschaftliche Integration Europas aus der Perspektive der Freihandels-Assoziation» und legte in seinen Ausführungen zunächst die heutige Lage dar, um dann aufzuzeigen, wie es in Europa zu einer handelspolitischen Desintegration kam, und daß sich heute die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Freihandelsassoziation (EFTA) gegenüberstehen. In bezug auf die wirtschaftspolitische Zielsetzung wie auch in bezug auf die Mittel zur Verwirklichung dieser Ziele stimmen die EWG und die EFTA in vielen Punkten überein oder weisen wenigstens Ähnlichkeiten auf. Aber bei den über den Bereich des Wirtschaftlichen hinausreichenden Zielen der EWG sowie bei den Methoden besteht große Verschiedenheit. Der Referent führte abschließend, nachdem er die Verständigungsmöglichkeiten des genaueren untersucht hat, aus, daß die EFTA und ihre Mitglieder weiterhin bemüht bleiben, eine Verständigung mit der EWG herbeizuführen.

Als dritter Referent hielt Prof. *M. Byé* von der juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Paris in französischer Sprache einen Vortrag über «Die europäische Wirtschaftsintegration und die Gemeinschaft der Sechs». In seinem sehr ausführlichen Vortrag befaßte sich der Redner mit den Vorteilen und mit den Voraussetzungen eines Zusammenschlusses des europäischen Westens und mit dem Vorgehen, einen solchen Zusammenschluß herbeizuführen. Der Vortragende kam auf Grund seiner Untersuchungen zu der Schlußfolgerung, daß ein Zusammenschluß des europäischen Westens wünschbar und möglich sei.

Das Thema und die gegensätzlichen Auffassungen gaben Anlaß zu einer lebhaften Diskussion, an welcher namhafte Persönlichkeiten der Wissenschaft das Wort ergriffen und zu den Referaten und zu dem Problem überhaupt Stellung nahmen.

Die am ersten Tag durchgeführte Jahresversammlung konnte speditiv abgewickelt werden. Prof. Jöhr trat turnusgemäß vom Präsidium zurück. Als neuer Präsident wurde Prof. *F. Scheurer* von der Universität Neuenburg mit Akklamation gewählt. Für die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder wählte die Versammlung Prof. Dr. *E. Küng* (Handelshochschule St. Gallen), Prof. Dr. *H. Sieber* (Universität Bern) und Dr. *H. Brugger* (Schweizerisches Bauernsekretariat).

*E. A.*

## IV. Kongreß der Internationalen Kommission für Bewässerung und Entwässerung (ICID)

vom 31. Mai bis 4. Juni in Madrid mit anschließenden Studienreisen in Spanien und Portugal vom 6. bis 12. Juni 1960.

## 13. Teiltagung der Weltkraftkonferenz (WPC)

vom 5. bis 9. Juni in Madrid mit anschließenden Studienreisen in verschiedene Gegenden Spaniens vom 10. bis 16. Juni 1960.

Über die an diesen beiden stark besuchten internationalen Kongressen behandelten Fragen und über die Durchführung der interessanten Tagungen und Studienreisen berichten wir eingehend erst anfangs 1961, da unsere Zeitschrift im Jubiläumsjahr des SWV 1960 bekanntlich ganz dem Rückblick auf eine 50jährige Entwicklung der Wasser- und Energiewirtschaft in der Schweiz gewidmet ist.

*Tö.*

## Schweizerischer Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband Sektion Ostschweiz

Am 22. Juni 1960 fand in Zürich unter dem Vorsitz von Ing. *Walter Groebli*, Zürich, die sehr gut besuchte Hauptversammlung dieses Verbandes statt.

In seinem Jahresbericht gab der Präsident einen ausführlichen Überblick über den gegenwärtigen Stand der schweizerischen Binnenschiffahrt. Die Rheinschiffahrt bis Basel hat auch im abgelaufenen Jahr, das durch Niedrigwasser im zweiten Halbjahr und durch eine Absatzkrise auf dem Kohlenmarkt gekennzeichnet war, ungefähr gleich viel wie im Vorjahr, nämlich 4,9 Mio t umgeschlagen. Insbesondere wiesen die flüssigen Treibstoffe einen Rückgang auf, der darauf zurückzuführen sein dürfte, daß 52 Prozent der schweizerischen Einfuhr aus Italien importiert worden sind. Durch die Errichtung von Ölraffinerien in Straßburg und Karlsruhe wird der Transport von Rohöl in Zukunft zurückgehen, dagegen werden die Transportmengen der Endprodukte zu den Verbrauchszentren eine Erhöhung erfahren. Über den Widerstand gegen den Hochrheinausbau führte der Präsident sodann aus, daß mit den notwendigen Anordnungen und Vorschriften für eine Reinhaltung der Gewässer gesorgt werden kann. Viel schlimmer als die Einflüsse der Schiffahrt sind heute die noch völlig unzulänglichen Verhältnisse in der Abwasserreinigung der am Fluß liegenden Ortschaften und Industrien. Was die Schiffahrtsstrecke Koblenz—Rhone betrifft, so wurde beim Zentralkomitee ein Vorstoß unternommen zur Behandlung der die Schiffahrt interessierenden Fragen auf der zu korrigierenden Aare. Die durch die 2. Juragewässer-Korrektion vorgesehenen baulichen Anlagen sind so, daß sie die Schaffung günsti-

ger Voraussetzungen für die spätere Schiffahrt bilden und den Normen für den Ausbau des transhelvetischen Kanals genügen. Unabgeklärt ist noch die Frage des Baues eines Kraftwerks bei der Emme-Mündung. Infolge der knappen Raumverhältnisse in Brugg wurden im unteren Aarelauf Studien für einen Hafen im Gebiet von Klingnau durchgeführt.

Über die Tätigkeit der Kommission Rittmann, die sich mit der Überprüfung verschiedener schweizerischer Schiffahrtsprojekte zu befassen hat, wurde noch nichts Näheres bekannt. Was die Rhone-Rheinverbindung anbetrifft, so werden eingehende Vergleiche mit den konkurrenzierenden französischen Projekten Rhône-Saône-Mosel und Rhône-Saône-Doubs-Canal d'Alsace angestellt.

Ein die Schiffahrt ernsthaft interessierendes Problem stellen die Verwirklichung von Pipelines vom Meere zur Schweiz, wie auch durch die Schweiz selbst und der Bau einer Raffinerie bei Aigle dar. Gemäß Untersuchungen durch Basler Instanzen sollen die Transportkosten pro Tonne Rohöl für 100 km mittels Pipelines 25 Rappen betragen, gegenüber Fr. 2.75 auf den Rheinschiffen.

Die weiteren Traktanden gaben keine Veranlassung zu Bemerkungen und konnten rasch verabschiedet werden. Es sei lediglich vermerkt, daß im Zusammenhang mit einer Änderung der Departementverteilung, anstelle von Stadtrat Holenstein, Stadtrat *R. Welter* vom Bauamt I als Vertreter der Stadt Zürich gewählt wurde.

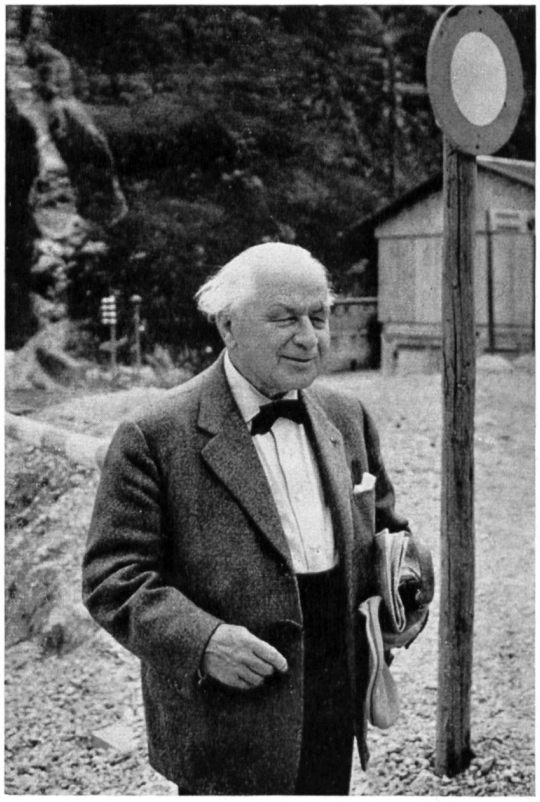
Im Anschluß an die Generalversammlung hielt Reg.-Baurat *W. Bensing*, Freiburg i. B., einen aufschlußreichen Lichtbildervortrag über «Rheinschifffahrt und Reinhaltung von Hochrhein und Bodensee, Alternative oder Aufgabe», wobei er auf Grund seiner angestellten Untersuchungen feststellen konnte, daß die Gefahr einer Verschmutzung des Rheins und des Bodensees durch die Großschiffahrt sehr gering ist, und daß heute Mittel und Wege bestehen, eine Verölung des als Trinkwasserreservoir dienenden Bodensees und Rheins zu verhindern.

**Arbeitstagung für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft**

Der Österreichische Wasserwirtschaftsverband führt in Innsbruck vom 18. bis 20. Oktober 1960 eine *Arbeitstagung für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft* durch. Das Programm umfaßt 12 Vorträge namhafter Fachleute dieses Gebietes. Ferner sind Exkursionen vorgesehen, und zwar die Besichtigung der Wasserwerke der Stadt Innsbruck, die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung von Natters, Igls, Vill, Neurum und die wasserwirtschaftlichen Installationen des Solbads Hall und des Röhrenwerks. Einladungen können ab Ende August beim Österreichischen Wasserwirtschaftsverband, Wien I, Graben 17, angefordert werden.

# PERSONELLES

**Konrad Sterner †**



Die Nachricht, daß Ministerialrat a. D. Konrad Sterner, der erste Vorsitzende des Bayerischen Wasserwirtschaftsverbandes und stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in der Bundesrepublik am 5. Mai 1960 für immer von uns gegangen ist, mußte alle, die ihn kannten, zutiefst betrüben. Noch im vergangenen Jahr konnte Sterner in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern und für seine Verdienste um die bayerische Wasserwirtschaft den Bayerischen Verdienstorden entgegennehmen. Weitere Auszeichnungen, wie die Verleihung des Großen Bundesverdienstkreuzes und die Ernennung zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule München, geben Zeugnis von dem erfolgreichen Wirken Sterners, dessen Name mit der Geschichte des Wasserkraftausbaues in Bayern für alle Zeiten verbunden bleiben wird.

Seine berufliche Laufbahn begann Sterner, nach dem Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität München, im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen als Referent für die staatlichen Betriebe und Beteiligungen im besonderen auf dem Gebiet der Wasserkraftausnutzung; von 1920 bis zum Zweiten Weltkrieg gehörte er dem Vorstand oder Aufsichtsrat einer Reihe von Wasserkraft- und sonstigen Industrieunternehmungen an. Dabei hat er auch die Ausbeutung der Bodenschätze in Bayern tatkräftig gefördert.

Nach 1945 wurde Sterner auf Grund seines hohen Ansehens zum Präsidenten der Abwicklungsstelle des

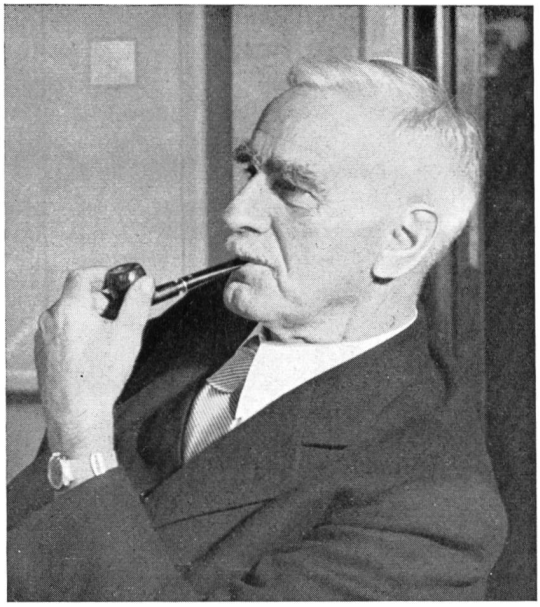
Bayerischen Wirtschaftsministeriums, zum Präsidenten des Landesamtes für Vermögensverwaltung und Wiedergutmachung und zum Präsidenten der Bayerischen Staatsschuldenverwaltung in München berufen. Er gehörte 1947 zu den Mitbegründern des Bayerischen Wasserwirtschaftsverbandes, dessen ersten Vorsitz er übernahm. Auch am Zustandekommen zwischenstaatlicher Vereinbarungen mit der Republik Österreich über den Ausbau der Grenzwasserkräfte am Inn war er lebhaft beteiligt.

Neben allen seinen fachlichen Qualitäten, die sein Wirken so erfolgreich werden ließen, darf sein humorvolles, gütiges Wesen nicht vergessen werden, das das Geheimnis seiner großen Beliebtheit war. Seine privaten Interessen galten der Kammermusik und dem Bergsteigen, die ihm Ausgleich und Kraft für sein großes Tätigkeitsfeld gaben.

Die Leistungen Konrad Sterners, die ganz wesentlich zum Ausbau der bayerischen Wasserkräfte und damit zur Verbesserung der Energieversorgung Bayerns beigetragen haben, werden die Erinnerung an diesen liebenswerten Menschen lebendig halten. *Fuchs*

---

Auch für seine vielen Bekannten und Freunde im Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband ist der Tod dieses liebenswürdigen Menschen ein großer Verlust. Der Verstorbene gehörte ab 1926 als Einzelmitglied dem SWV an, und seit vielen Jahren besuchte er stets mit großem Interesse und Freude unsere Jahresversammlungen und Exkursionen. Vor etwas mehr als Jahresfrist war es uns noch vergönnt, Konrad Sterner in dieser Zeitschrift einige Gedenkworte zur Vollendung des 80. Lebensjahres zu widmen (vgl. WEW 1959, S. 40/41). Auch wir werden dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. *Tö.*



**Dr. h. c. J. Büchi †**

Am 12. Mai 1960 verschied Ingenieur Jakob Büchi zu Beginn seines 82. Lebensjahres. Damit ist ein in unserem Lande wegen seiner vielseitigen Kenntnisse, seinem klaren, unbestechlichen Urteil und seinem gewinnenden Wesen hochgeschätzter Fachmann von uns gegangen. Anläßlich der Feier zur Vollendung des 80. Lebensjahres durften wir auch in dieser Zeitschrift auf das Lebenswerk und die besonderen Verdienste von Ing. Büchi hinweisen (vergleiche WEW 1959, S. 114). Dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband gehörte Dr. J. Büchi von 1915 bis zu seinem Tode an, von 1927 bis 1958 war er Vorstandsmitglied. Alle seine Bekannten und Freunde werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. *Tö.*

# AUSZÜGE AUS GESCHÄFTSBERICHTEN

**Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern, 1959**

Während das erste Halbjahr 1959 einen ziemlich ausgeglichenen Witterungscharakter aufwies, wirkte sich der überaus trockene Sommer und Herbst sehr ungünstig auf die Produktionsverhältnisse aus. Die Energieerzeugung in den eigenen und gepachteten Kraftwerken erreichte 57,2 Mio kWh oder 15,1 % weniger als im günstigen Vorjahr, und der Ausfall des Energiebezugs aus Werken der Innerschweiz betrug sogar 23,1 %. Der Energieausfall konnte zu einem großen Teil durch Bezug aus dem Speicheranteil Mauvoisin ausgeglichen werden, der restliche Bedarf mußte durch vermehrten Zukauf gedeckt werden. Die gesamte Energieabgabe der CKW, einschließlich der Elektrizitätswerke Altdorf und Schwyz, erreichte im Berichtsjahr 919 Mio kWh (Vorjahr 908 Mio kWh).

Nachdem bisher die Abteilung Kraftwerke der Schweizerischen Bundesbahnen, Bern, geschäftsführendes Mitglied der Gesellschaft für den gemeinsamen Bau und Betrieb des Unterwerkes Mettlen war, wurde diese Funktion am 15. Dezember 1959 an die Centralschweizerischen Kraftwerke übertragen.

Als Nachfolger des verstorbenen Dr. A. Linder wurde *E. Gamper*, Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich, in den Verwaltungsrat der CKW gewählt und von diesem zu seinem Präsidenten ernannt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Reingewinn von 1,9 Mio Fr. auf. Mit dem Vortrag aus dem Vorjahr steht der Generalversammlung ein Betrag von 2,3 Mio Fr. (Vorjahr 2,7 Mio Fr.) zur Verfügung. Der Generalversammlung wurde beantragt, wie im Vorjahre eine Dividende von Fr. 31.58 pro Aktie auszurichten.

*E. A.*

**Elektrizitätswerk Altdorf, Altdorf, 1959**

Die anhaltende Trockenheit in der zweiten Hälfte des Betriebsjahres verursachte einen erheblichen Rückgang der Energieerzeugung in den eigenen Kraftwerken und bedingte einen vermehrten Zukauf von Fremdenergie. Der gesamte Energieumsatz erreichte 133 Mio kWh, das sind 15 Mio kWh weniger als im Vorjahr.

Das Nebenwerk Kleinthal des Kraftwerks Isenthal konnte Ende März 1959 den Betrieb aufnehmen.

Der Reingewinn zuzüglich des Saldovortrages betrug 754 308 Fr., und die Bruttodividende betrug wie im Vorjahr Fr. 7.15 pro Aktie. *E. A.*

**Elektrizitätswerk Schwyz, Schwyz, 1959**

Das Elektrizitätswerk Schwyz befaßte sich seit dem Rückkauf der Versorgungsnetze in den Bezirken Schwyz und Gersau erstmals wieder während eines vollen Betriebsjahres mit der Verteilung elektrischer Energie. Die Verteilnetze genügten vielerorts den steigenden Belastungen nicht mehr und mußten verstärkt werden. In den Gemeinden Lauerz, Oberiberg und Schwyz wurden zahlreiche Bergliegenschaften angeschlossen.

Der Reingewinn zuzüglich des Saldovortrages betrug 243 432 Fr., und die Dividende betrug wie im Vorjahre Fr. 34.29 pro Aktie. *E. A.*

**Kraftwerke Oberhasli AG (KWO), Innertkirchen, 1959**

Obwohl die hydrologischen Verhältnisse im Berichtsjahr bedeutend ungünstiger als im Vorjahre waren, konnten 141 Mio kWh mehr als im Jahre 1958 produziert werden. Dies erklärt sich daraus, daß der Speicherinhalt der Stauseen im Vergleich zum Vorjahre zu Beginn des Berichtsjahres größer, dagegen am Ende desselben kleiner war. Die Energieproduktion betrug für das Jahr 1959 insgesamt 1500,4 Mio kWh, wovon 685,8 Mio kWh auf die Wintermonate (1. Januar bis 31. März 1959 und 1. Oktober bis 31. Dezember 1959) und 814,6 Mio kWh auf die Sommermonate (1. April bis 30. September 1959) entfielen. Zieht man das hydrographische Jahr, das den Zeitraum vom 1. Oktober 1958 bis 30. September 1959 umfaßt, in Betracht, so wurden total 1410,9 Mio kWh (Vorjahr 1957/58 insgesamt 1431,2 Mio kWh) erzeugt, wovon im Winter (1. Oktober 1958 bis 31. März 1959) 596,3 Mio kWh und im Sommer (1. April bis 30. September 1959) 814,6 Mio kWh. In den Stauseen waren am Ende des Berichtsjahres 116,1 Mio $m^3$ (Vorjahr 167,3 Mio $m^3$) aufgespeichert, die einer Produktionsmöglichkeit von 362,0 Mio kWh (Vorjahr 504,0 Mio kWh) entsprechen.

Der Bau des Kraftwerkes Gental mit Zentrale Fuhren, der 1958 in Angriff genommen wurde, hatte gute Fortschritte zu verzeichnen. Die baulichen und technischen Anlagen sind soweit gediehen, daß mit der Inbetriebnahme im Frühjahr 1961 gerechnet werden kann. Die neuen Projektstudien für die Ausnützung der restlichen Gewässer im Gental und Gadmertal konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Am 17. Dezember 1959 wurde dem Regierungsrat des Kantons Bern das Konzessionsgesuch für die Kraftwerke Hopflauenen und Innertkirchen II eingereicht.

Der Verwaltungsrat beantragte der Generalversammlung der Aktionäre, vom Reingewinn in der Höhe von 2,036 Mio Fr. (wie in den Vorjahren) dem gesetzlichen Reservefonds 150 000 Fr. und dem Spezialreservefonds 50 000 Fr. zuzuweisen und 1 836 000 Fr. für die Ausbezahlung einer 4½%igen Dividende auf das einbezahlte Aktienkapital zu verwenden. *E. A.*

**Elektrizitätswerk der Stadt Bern, Bern, 1959**

Der Energieumsatz in der Höhe von 349,4 Mio kWh entsprach dem vorjährigen Umsatz. In den eigenen Anlagen sowie in den Partnerwerken wurden 336,3 Mio kWh erzeugt und die restlichen 13,1 Mio kWh Winterenergie wurden von anderen Werken bezogen. Die Energieabgabe hatte gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 3,2% aufzuweisen (4,2% im Jahre 1958). Die außerordentlichen Energievorräte in den Staubecken des Oberhasli zu Beginn des Berichtsjahres sowie der Umstand, daß im ersten Quartal keine thermische Energie erzeugt und von anderen Werken bedeutend weniger Energie zugekauft werden mußte, wirkten sich günstig auf das finanzielle Ergebnis aus.

Als Reingewinn wurden der Stadtkasse 10,140 Mio Franken gegenüber 9,551 Mio Fr. im Vorjahr abgeliefert. *E. A.*

**Bernische Kraftwerke AG, Bern, 1959**

Vom Januar abgesehen, lag die Wasserführung aller Monate des Berichtsjahres unter dem langjährigen Mittel. Die Energieerzeugung in den eigenen Kraftwerken betrug 484,9 Mio kWh. Gegenüber dem Vorjahre entspricht dies einer Einbuße von 11 %. Von den Kraftwerken Oberhasli wurden 720,2 Mio kWh (Vorjahr 639,0 Mio kWh) und von den übrigen Partnerwerken 398,3 Mio kWh (Vorjahr 283,2 Mio kWh), von fremden Kraftwerken 617,9 Mio kWh (Vorjahr 697,5 Mio kWh) bezogen. An die verschiedenen Abnehmerkategorien wurden insgesamt 2221 Mio kWh (gegenüber 2165 Mio kWh im Vorjahr) abgegeben.

Infolge der steten Zunahme des Energieabsatzes wurden die Bemühungen zur langfristigen Sicherung der Energiebeschaffung intensiv fortgesetzt. Während in den vergangenen Jahren den Beteiligungen bei Kraftwerken außerhalb des Kantons vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wurde, richtet sich in letzter Zeit das Augenmerk auf die im Kanton Bern noch vorhandenen Wasserkräfte. Im August 1959 wurde mit dem Bau des Kraftwerkes Niederried-Radelfingen begonnen; für weitere neue Kraftwerke sind Studien im Gange (zusammenfassender Ausbau von Wasserkräften des Berner Oberlandes im obersten Einzugsgebiet der Kander und ihrer Zuflüsse, die Nutzung der Aare zwischen Uttigen und Jaberg, unterhalb Niederried und Solothurn).

Von dem nach Deckung der Steuern und anderen Abgaben verbleibenden Überschuß der Gewinn- und Verlustrechnung von 13,7 Mio Fr. (Vorjahr 13,2 Mio Fr.) wurden für Abschreibungen 8,7 Mio Fr. benötigt; 1,350 Mio Fr. wurden dem Tilgungsfonds zugewiesen und für den verbleibenden Reingewinn von 3,7 Mio Fr. wurde neben den üblichen Zuweisungen eine Dividende von 5,5 Prozent in Vorschlag gebracht.

*E. A.*

**Elektrizitätswerke Wynau, Langenthal, 1959**

Die mittlere jährliche Wassermenge der Aare in Murgenthal betrug 225 $m^3/s$, sie lag damit 20,5 % unter dem langjährigen Durchschnittswert. Die technisch mögliche Eigenerzeugung wurde vollständig ausgenützt und erreichte 64,9 Mio kWh. Gegenüber dem langjährigen Mittelwert enspricht die Mindererzeugung einem Ausfall von 9,6 %. Zieht man das Jahr 1958 in Betracht, das durch eine überdurchschnittliche und ausgeglichene Wasserführung gekennzeichnet war, so betrug der Ausfall sogar 17,8 %.

Durch die schlechte Eigenerzeugung stieg der Energiebezug von 79,5 auf 95 Mio kWh stark an; der totale

Energieumsatz erreichte mit 159,9 Mio kWh (Vorjahr 158,5 Mio kWh) einen neuen Höchstwert. Mit den Bernischen Kraftwerken wurde ein neuer Energielieferungsvertrag, der gegenüber den bisherigen Ansätzen erhöhte Energiepreise vorsieht, vereinbart. Mit Rücksicht auf den weiter ansteigenden Energiebedarf ist mit der Aare-Tessin AG, Olten, ein zusätzlicher Energielieferungsvertrag zustande gekommen.

Von der Gewinn- und Verlustrechnung ist zu berichten, daß der Reingewinn inklusive Vortrag infolge der vermehrten Aufwendungen für die Fremdenergiebezüge und der größeren Abschreibungen zurückgegangen ist. Der Reingewinn inklusive Vortrag wurde mit 294 518 Fr. (Vorjahr 614 091) ausgewiesen. Der Generalversammlung wurde wie im Vorjahr eine 6 %-ige Dividende vorgeschlagen. *E. A.*

**Kraftwerk Laufenburg AG, Laufenburg, 1959**

Die jährliche mittlere Abflußmenge des Rheins erreichte nur 806 $m^3/s$ gegenüber dem Mittelwert der letzten 25 Jahre von 1032 $m^3/s$. Das niedrigste Tagesmittel mit 370 $m^3/s$ oder 43 % des langjährigen Monatsmittels trat im Oktober ein. Die Energieproduktion des Kraftwerks Laufenburg war um 9,4 % kleiner als im Vorjahr und betrug 522 Mio kWh.

Im Herbst 1959 wurde mit dem Einbau der neuen Maschinengruppe 3 begonnen, die am 5. Februar 1960 in Betrieb genommen werden konnte.

In personeller Hinsicht ist dem Geschäftsbericht zu entnehmen, daß Dr. h. c. *A. Winiger*, der seit 1937 dem Verwaltungsrat und seit 1948 dem Verwaltungsrats-Ausschuß angehörte, seinen Rücktritt erklärt hat.

Der Reingewinn des Rechnungsjahres zuzüglich des Saldovortrages steht mit 4,4 Mio Fr. (Vorjahr 3,8 Mio) der Generalversammlung zur Verfügung. Der Verwaltungsrat beantragte, eine leicht erhöhte Dividende von 50 Fr. pro Aktie (Vorjahr Fr. 42.86) zur Ausschüttung gelangen zu lassen. *E. A.*

**Elektrizitätswerk Basel, Basel, 1959**

Der gesamte Energieumsatz einschließlich der Übertragungsverluste betrug im Berichtsjahr 798,975 Mio kWh gegenüber 804,4 Mio kWh im Vorjahre. Die normale Energieabgabe an die direkt bedienten Abonnenten im Kanton Basel-Stadt hat gegenüber dem Vorjahre um rund 6 % zugenommen, davon entfallen rund zwei Drittel auf Motorenenergie, welche mit 10,1 % auch prozentual am stärksten zugenommen hat. Ebenfalls hatte der Bedarf für Beleuchtung und Kleinapparate mit 6,4 % eine beträchtliche Zunahme aufzuweisen. Trotz der erhöhten normalen Energieabgabe ist der Gesamtumsatz um 0,7 % kleiner als im Vorjahr, da infolge der geringeren Laufkraftwerkenergie bedeutend weniger Energie für fakultative Lieferungen an Elektrokessel und an andere Elektrizitätswerke zur Verfügung stand.

Der Betriebsüberschuß betrug 15,96 Mio Fr. (Vorjahr 15,3 Mio Fr.). Für Abschreibungen auf Immobilien, Beteiligungen, für Einlagen in Erneuerungs- und Reservefonds sowie in die Ausgleichsreserve für künftige höhere Energiebeschaffungskosten wurden 8,1 Mio Fr. aufgewendet. Der Reinertrag von 7,850 Mio Fr. (Vorjahr 7,600 Mio Fr.) wurde der Staatskasse abgeliefert. *E. A.*

**Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden, 1959**

Die Abflußmengen des Rheins bei Birsfelden waren im Berichtsjahr mit 806 $m^3/s$ niedriger als im Vorjahr (1102 $m^3/s$) und lagen auch wesentlich unter dem langjährigen Mittel von 1032 $m^3/s$. Die niedrigsten Abflußmengen traten zwischen dem 24. und 27. Oktober auf und betrugen 370 $m^3/s$. Bezogen auf die mittlere Wasserführung waren die Bruttoproduktionsmöglichkeiten im Winterhalbjahr um 14,5 % und im Sommerhalbjahr um 11,7 % kleiner. Nach Abzug des Einstauersatzes an das Kraftwerk Augst-Wyhlen betrug die Nettoabgabe 390,5 Mio kWh, welche die niedrigste seit der Betriebseröffnung darstellte. Die Energie wurde den vertraglichen Bestimmungen entsprechend vom Elektrizitätswerk Basel, der Elektra Birseck und der Elektra Baselland übernommen.

Dem Bericht über den Betrieb der Schiffahrtsanlagen ist zu entnehmen, daß insgesamt 7880 Schleusungen durchgeführt worden sind und insgesamt 8838 Groß- und 886 Kleinschiffe die Schleuse passiert haben. Die Zahl der im Jahre 1959 ausgeführten Schleusungen ist um 4,7 % größer als im Vorjahre, und die Zahl der geschleusten Güterschiffe und Schlepper hat um 853 Einheiten zugenommen.

Wie im Vorjahre weist die Gewinn- und Verlustrechnung einen Reingewinn von 1,450 Mio Fr. auf. Der Verwaltungsrat beantragte, davon 100 000 Fr. dem gesetzlichen Reservefonds zuzuweisen und eine Dividende von 4½ % auszurichten. *E. A.*

**Services industriels de la commune de Lausanne, Service de l'Electricité, 1959**

Der gesamte Energieumsatz belief sich auf 433,3 Mio kWh gegenüber 425,5 Mio kWh im Vorjahr. Die Eigenerzeugung in der Zentrale Lavey betrug 347,0 Mio kWh, während von der Energie de l'Ouest-Suisse (E. O. S.) 83,0 Mio kWh und von Tacchini, Collonges, 0,3 Mio kWh zugekauft werden mußten und 3,0 Mio kWh thermisch erzeugt wurden. Verwendung fanden u. a. 326,8 Mio kWh in Lausanne, 54,8 Mio kWh gingen an die EOS zurück und 9,5 Mio kWh wurden an die Compagnie vaudoise d'électricité geliefert; die Leitungsverluste wurden mit 11,7 Mio kWh angegeben.

Der Gewinn betrug 9,1 Mio Fr. und übersteigt das Vorjahresergebnis um 2,2 Mio Fr. Dieser günstige Rechnungsabschluß erklärt sich einmal aus dem Umstand, daß ein Teil der alten Zentrale Bois Noir verkauft werden konnte; andererseits haben der Mehrverkauf an Energie, die Energierückgabe an die Energie de l'Ouest-Suisse und günstigere vertragliche Bedingungen erheblich dazu beigetragen, das Ergebnis im günstigen Sinne zu beeinflussen. Es darf vermerkt werden, daß es insbesondere dem Elektrizitätswerk zu verdanken ist, daß die industriellen Betriebe 7,2 Mio Fr. der Stadtkasse überweisen konnten. *E. A.*

**Aletsch AG, Mörel**

1. April 1959 bis 31. März 1960

Infolge der kleinen Wasserführung in den Wintermonaten lag die Produktion der Zentrale Mörel mit 79 kWh etwas unter dem Normalwert. Das Kraftwerk Ackersand II konnte auf das erste volle Betriebsjahr zurückblicken. Die Energieerzeugung erreichte mit 225

Mio kWh nicht ganz den errechneten Mittelwert, was ebenfalls der unterdurchschnittlichen Wasserführung in den Wintermonaten zuzuschreiben ist. Über die Inangriffnahme der Bauarbeiten für die obere Stufe Randa-Ackersand wurde noch kein endgültiger Baubeschluß gefaßt.

Durch den ganzjährigen Betrieb des Kraftwerks Ackersand II ist der Erlös aus der Energieabgabe von 1,190 Mio Fr. auf 6,453 Mio Fr. angestiegen. Zuzüglich des Saldovortrages wurde ein Reingewinn von 1,180 Mio Franken (Vorjahr 1,076 Mio Fr.) ausgewiesen. Der Verwaltungsrat brachte der Generalversammlung die Ausschüttung einer $5^1/_2$%igen Dividende zum Vorschlag.

*E. A.*

**Emser Werke AG, Domat/Ems**

Im Interesse einer wirtschaftlich gebotenen Zusammenfassung der einzelnen Emser Betriebe wurde von der Holzverzuckerungs AG (Hovag) in Ems das Textilwerk ihrer Tochtergesellschaft Fibron SA übernommen; durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 3. März 1960 der Hovag ist die Firmabezeichnung in «Emser Werke AG» abgeändert worden.

# LITERATUR

**Schnee und Lawinen in den Schweizer Alpen, Winter 1957/1958**

Kommissionsverlag Buchdruckerei Davos AG, Davos-Platz 1959; 128 S., 28 Fig., 49 Tab. Preis Fr. 7.75.

Der Winterbericht Nr. 22 des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung Weißfluhjoch, Davos, «Schnee und Lawinen in den Schweizer Alpen, Winter 1957/58» gibt zunächst detaillierten Aufschluß über Wetter und Klima der Monate Oktober 1957 bis September 1958, um im Abschnitt II die einzelnen Witterungselemente eingehender darzulegen. Sodann werden die Schnee- und Lawinenverhältnisse im schweizerischen Alpengebiet anhand diverser Tabellen eingehender untersucht. Wiederum aufschluß- und lehrreich ist der Bericht über die durch Lawinen verursachten Unfälle und Schäden. Wenn auch die Schadenbilanz des Berichtwinters relativ günstig ausgefallen ist, sollte, ungeachtet der stets vermehrten Warn- und Sicherheitsmaßnahmen, der Lawinenrettungsdienst vielerorts ausgebaut werden. Neben einem besonderen Beitrag über die Ergebnisse der Gleitmessung verdienen noch die gründlichen Schnee- und Lawinenuntersuchungen im Parsenngebiet hervorgehoben zu werden. Hinweise auf weitere im Winter 1956/57 durchgeführte Untersuchungen und Arbeiten vervollständigen die interessante Schrift.

*E. A.*

**Statistical Year-book of the World Power Conference Number 9**

London, Percy Lund, Humphries & Co. Ltd., 1960; 4°, 216 S., 20 Tab. — Preis: geb. Fr. 44.— (beim Sekretariat des Schweizerischen Nationalkomitees der Weltkraftkonferenz, Bahnhofplatz 3, Zürich, zu bestellen).

Das Statistische Jahrbuch Nr. 9 der Weltkraftkonferenz, das kürzlich im Verlag *Percy Lund, Humphries & Co. Ltd,* London, erschienen ist, setzt die Reihe dieser wertvollen, auf das Jahr 1933 zurückreichenden Publikation fort. Im Statistischen Jahrbuch der Weltkraftkonferenz werden für sämtliche Energieträger aller Länder der Welt jährliche Energiebilanzen aufgestellt. Dabei haben sich die Herausgeber das Ziel gesetzt, mittels Verwendung genauer Begriffsbestimmungen statistische Daten zu veröffentlichen, die einen zuverlässigen energiewirtschaftlichen Vergleich zwischen den verschiedenen Ländern, und zwar bis auf das Jahr 1933 zurück, erlauben.

Wie die früheren Ausgaben gibt auch die vorliegende Nummer 9 Auskunft über die Brennstoff- und Energievorräte der Länder sowie über die jährlichen Daten der Erzeugung, Lagerhaltung, Einfuhr/Ausfuhr und des Verbrauches der einzelnen Energieträger. Diese Angaben betreffen die Jahre 1954 ... 1957; in vielen Fällen enthält das Jahrbuch ebenfalls Zahlen über das Jahr 1958.

Die Anschaffung dieses Werkes, das eine vollständige und zuverlässige Energiestatistik der Welt darstellt, kann allen Personen und Stellen, die sich mit energiewirtschaftlichen Fragen befassen, nur empfohlen werden. Für weitere Auskünfte wende man sich an das Sekretariat des Schweizerischen Nationalkomitees der Weltkraftkonferenz, Bahnhofplatz 3, Zürich, welches auch die Bestellungen entgegennimmt.

---

Verzeichnis der bei der Redaktion eingegangenen Bücher und Druckschriften; diese können beim Sekretariat des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, St. Peterstraße 10, Zürich, eingesehen oder geliehen werden. Besprechung vorbehalten.

**Klärwerk Horgen-Oberrieden**

M. Bärlocher; Vortrag an der Tagung vom 25. September 1959; Verband Schweizerischer Abwasserfachleute, Verbands-Bericht Nr. 66/3; 8 S. (vervielfältigt), 1 Plan.

**Klärwerk Küsnacht-Erlenbach**

M. Bärlocher; Vortrag an der Tagung vom 25. September 1959; Verband Schweizerischer Abwasserfachleute, Verbands-Bericht Nr. 66/4; 9 S. (vervielfältigt), 1 Plan.

**Hochwasserentlastungsanlagen Österreichischer Talsperren**

O. Beer; Mitteilungen des Institutes für Wasserwirtschaft, Grundbau und konstruktiven Wasserbau der Technischen Hochschule Graz, Heft 2, Graz 1959; 27 S., 13 Abb.

**Fortschritte auf dem Gebiete der Müllverwertung**

R. Braun und P. Keller; Separatdruck aus «Plan», Nr. 5, 1959; 12 S., 3 Abb.

**Der Entzug des in Mineralböden eingedrungenen Niederschlagswassers durch die Dränung**

M. Breitenöder und K. Zanker; Schriftenreihe des Kuratoriums für Kulturbauwesen, Heft 8; Verlag Wasser und Boden, Hamburg 1960; 123 S., 42 Abb., 24 Tafeln. Preis DM 6.—.

**Flußerosion an der oberen Weser**

Ein Beitrag zu den Problemen des Erosionsvorganges, der Mäander und der Gefällskurve.
H. Bremer; Göttinger Geographische Abhandlungen, Heft 22; im Selbstverlag des Geographischen Institutes der Universität Göttingen, 1959; 192 S., 16 Abb., 13 Fig. und 6 Fig. als Beilagen. Preis DM 11.40.

**The Power Team**

Ch. Cederholm; Swedish State Power Board, 1960; num. photogr.

**Maßnahmen gegen die Ölverschmutzung des Bodensees durch die Schiffahrt**

Gg. Häringer; Vortrag am Symposium der Föderation Europäischer Gewässerschutz vom 21. April 1960 in St. Gallen; Nordostschweizerischer Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee, Verbandsschrift, Nr. 57, 16 S.

**Die Abwasserreinigung als kommunale Aufgabe**
S. Hofmann; Vortrag an der Tagung vom 25. September 1959; Verband Schweizerischer Abwasserfachleute, Verbands-Bericht Nr. 66/2; 5 S. (vervielfältigt).

**Abwasserreinigungsanlage von Großhöchstetten**
Ed. Holinger; Vortrag an der Tagung vom 5. Juni 1959; Verband Schweizerischer Abwasserfachleute, Verbands-Bericht Nr. 65/1; 13 S. (vervielfältigt), 1 Plan.

**Statistische Methoden der Hydrographie**
**Untersuchungen zum langjährigen Abflußverhalten der Elbe**
M. Kirsten; Mitteilungen des Institutes für Wasserwirtschaft, Berlin, 9. Mitteilung; VEB Verlag Technik, Berlin 1959; 169 S., 44 Bilder, 23 Tafeln.

**Die Einheit der Wissenschaft und der Ingenieur**
K. Klöppel; Deutsches Museum, Abhandlungen und Berichte, Heft 2, 26. Jahrgang, 1958; R. Oldenbourg, München 1958 und VDI-Verlag GmbH, Düsseldorf; 42 S., Preis DM 1.40.

**Design of hydrological Networks**
M. A. Kohler; World Meteorological Organization, technical note no 25, WMO no 82, TP 32, Geneva 1958; 16 pgs. Price s.fr. 4.—.

**Handbuch der Frischwasser- und Abwasserbiologie**
Biologie des Trinkwassers, Badewassers, Frischwassers, Vorfluters und Abwassers. Band II, Lieferungen 5 und 6. Hans Liebmann; R. Oldenbourg, München 1960; 140 S., div. Abb. resp. 160 S., div. Abb. Preis pro Lieferung DM 20.—; gesamter Band, 7 Lieferungen, DM 160.—.

**Die volkswirtschaftliche Bedeutung zweckmäßiger Maßnahmen zur Erzielung von Einsparungen auf dem Gebiete der Raumheizung**
H. Lier; Schweizerisches Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz, Komitee für Energiefragen; Separatabdruck aus «Blätter für Heizung und Lüftung» Nr. 4, 1959; 11 S., 3 Tab.

**Techniques for Surveying Surface-Water Resources**
R. K. Linsley; World Meteorological Organization, technical note no. 26, WMO no. 82, TP 32, Geneva 1958; 41 pgs. Price s.fr. 4.—.

**Die Schiffahrt auf der oberen Donau und ihren Nebenflüssen**
E. Neweklowsky; Deutsches Museum, Abhandlungen und Berichte, Heft 3, 26. Jahrgang, 1958; R. Oldenbourg, München 1958 und VDI-Verlag GmbH, Düsseldorf; 59 S., 26 Abb. Preis DM 2.20.

**Gedanken über den Naturschutz**
A. Ostertag; Sonderdruck aus der Schweizerischen Bauzeitung 1960, Hefte 1 bis 6; 47 S.

**Konstruktionen und Bauelemente von Strömungsmaschinen**
H. Petermann; Springer-Verlag Berlin/Göttingen/Heidelberg, 1960; 76 S., 241 Abb. Preis DM 12.—.

**Kulturlanderhaltung und Kulturlandgewinnung**
durch wasserwirtschaftliche und wasserbauliche Maßnahmen
H. Press; Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1959; 372 S., 610 Bilder, 24 Tab. Preis Fr. 64.—.

**Analyse des Feststofftriebes fließender Gewässer**
E. Rémy-Berzencovich; Schriftenreihe des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes, Heft 41; Springer-Verlag, Wien 1960; 56 S., 17 Bilder.

**La matière grise et l'Europe, matière première de l'avenir**
H. Rieben, F. Cardis, W. Rahm; Centre de recherches européennes, Ecole des H.E.C., Université de Lausanne, 1960; 103 pgs.

**Andamento climatico annuale e attività solare nel Canton Ticino**
A. Rima; Estratto dal «Bolletino della Società Ticinese di Scienze Naturali», Anno LIII — 1958/59; 10 p., 4 fig.

**Del campo gravitazionale**
A. Rima; Locarno 1960; 16 p., 9 fig.

**Stand der Abwassersanierungsmaßnahmen in den zürcherischen Seegemeinden**
F. Schneiter; Vortrag an der Tagung vom 25. September 1959; Verband Schweizerischer Abwasserfachleute, Verbands-Bericht Nr. 66/1; 12 S. (vervielfältigt), 1 Plan.

**Anregungen für die Bearbeitung genereller Kanalisationsprojekte**
W. Spring; Vortrag an der Tagung vom 28. November 1958; Verband Schweizerischer Abwasserfachleute, Verbands-Bericht Nr. 63/1; 30 S. (vervielfältigt), 12 Abb.

**Rechts- und Finanzierungsfragen bei der kommunalen Abwasserbeseitigung**
R. Tschudin; Separatabdruck aus «Plan», Nr. 5, 1959; 7 S.

**Neue Verfahren zur Herstellung von untertägigen Wänden und Injektionsschirmen in Lockergesteinen und durchlässigem Fels**
Ch. Veder; Mitteilungen des Institutes für Wasserwirtschaft, Grundbau und konstruktiven Wasserbau der Technischen Hochschule Graz, Heft 1, Graz 1959; 36 S., 44 Abb.

---

**Dieci anni di attività 1948—1958**
Empresa Tecnica Luso Italiana, Lisbona-Oporto; descrizioni di lavori, 162 p., fotogr. e piante.

**Informationsblatt der Föderation Europäischer Gewässerschutz (F. E. G.)**
Nr. 3, Mai 1960; herausgegeben vom Vorort der F.E.G.: Dr. H. E. Vogel, Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz, Zürich; Separatabdruck aus «Plan», Nr. 2, 1960; 12 S.

**Informationsblatt der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung (I. A. M.)**
Nr. 8, März 1960; herausgegeben vom Sekretariat der I.A.M.: Dr. Rudolf Braun, EAWAG, Zürich; 24 S., div. Tab.

**Index bibliographique des ouvrages publiés au sujet de la construction d'installations hydro-électriques,** Volume II
Nations Unies, Genève 1959; 30 pgs. No de vente 59. II. E/Mim. 27. Prix s.fr. 1.50.

**Evolution de l'industrie productrice d'énergie électrique en Europe durant la période d'après guerre**
Nations Unies, Genève 1959; 120 pgs., nombr. graph., tab., 3 cartes. No de vente 59. II. E/Mim. 29. Prix fr.s. 6.50.

**Situation de l'Electrification rurale en Europe en 1958**
Nations Unies, Genève 1960; 70 pgs., nombr. tab. No. de vente 60. II. E/Mim. 2. Prix fr.s. 3.—.

**Annuaire Statistique 1959**
Onzième année. Publié par le Bureau de statistique de l'Organisation des Nations Unies, Département des affaires économiques et sociales, New York, 1959; 618 pgs., no de vente 59-XVII-I. Prix fr.s. 34.50.

**Multiple-Purpose River Basin Development**
Part 2 c, Water Resources Development in British Borneo, Federation of Malaya, Indonesia and Thailand; United Nations, Economic Commission for Asia and the Far East, Bangkok 1959; Flood Control Series no 14; 135 pgs., 51 fig., 50 tab. Sales no 59. II. F. 5. Price s.fr. 8.50.

**L'O. E. C. E. au service de l'Europe**
Les activités de l'Organisation Européenne de Coopération Economique; Château de la Muette, Paris 1956; 114 pgs., tab.

**L'énergie en Europe**
Nouvelles perspectives. Rapport de la Commission consultative de l'Energie; publié par l'Organisation Européenne de Coopération Economique/O.E.C.E., Paris 1960; 141 pgs., nombr. tab.; cote C (59) 249. Prix fr.s. 6.—.

**L'industrie de l'électricité en Europe**
10e enquête, réalisations 1948—1958, prévisions 1959—1975; étude preparée par le Comité de l'électricité de l'O.E.C.E., publié par O.E.C.E., Paris 1960; 209 pgs., nombr. tab., graph.; cote El (59) 8. Prix fr.s. 8.50.

**Schnee und Lawinen in den Schweizer Alpen Winter 1957/58**
Winterbericht Nr. 22 des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung Weißfluhjoch/Davos; Kommissionsverlag Buchdruckerei Davos AG, Davos-Platz 1959; 128 S., 28 Fig., 49 Tab. Preis Fr. 7.75.

**Schweizerische Bibliographie für Statistik und Volkswirtschaft 1956/58**
18. Jahrgang, bearbeitet von der Bibliothek des Eidg. Statistischen Amtes, herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft und vom Eidg. Statistischen Amt; 384 S. und 30 S. Verfasserverzeichnis.

**Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft**
Technische Universität Berlin
Mitteilung Nr. 50 des Institutes für Wasserbau und Wasserwirtschaft der Technischen Universität Berlin, herausgegeben von H. Press, Berlin 1959; 72 S., zahlr. Abb., Graph.

**Union pour la Coordination de la Production et du Transport de l'Electricité (U. C. P. T. E.)**
Wesen, Aufgabe und Erfolge der U.C.P.T.E. Herausgegeben vom Sekretariat der Union für die Koordinierung und des Transportes elektrischer Energie, z. Z. Heidelberg; 1959; 35 S., zahlr. Photos.

## Neuere Separatdrucke aus «Wasser- und Energiewirtschaft»

| | |
|---|---|
| Die **II. Juragewässerkorrektion / La II^e correction des eaux du Jura.** Prof. Dr. R. Müller. Separatdruck aus Nr. 1—2, 1959, ergänzt durch französische Übersetzung; total 44 Seiten, reich illustriert, mit 6 Mehrfarbenbeilagen (Preis für Mitglieder Fr. 9.—) | Fr. 11.— |
| **Die Elektrizitätswirtschaft von Uruguay.** A. Sonderegger, dipl. Ing., Nr. 1—2, 1959 | Fr. 1.50 |
| **Betriebliche Vorkommnisse und Erfahrungen beim Eisgang vom Februar 1956 auf Aare und Rhein.** Untersuchung Verband Aare-Rheinwerke, bearbeitet von K. Achermann, dipl. Ing. Nr. 3, 1959 | Fr. 2.— |
| **Seilflügelanlagen für die Vornahme von Wassermessungen.** R. Pedroli, dipl. Ing. Nr. 3, 1959 | Fr. 1.50 |
| **2. Internationale Konferenz über die friedliche Verwertung der Atomenergie.** W. R. Keagy, Phys., und Dr. P. Koenig. Nr. 4, 1959 | Fr. —.80 |
| **Wasserrecht an der 48. Konferenz der «International Law Association».** Dr. H. Zurbrügg. Nr. 4, 1959 | Fr. —.80 |
| **Das Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug.** H. Böhmer, dipl. Ing. Nr. 5, 1959 | Fr. 2.— |
| **Die Elektizitätswirtschaft Skandinaviens; Vergleich mit den Verhältnissen in der Schweiz und ihren Nachbarländern.** G. A. Töndury, dipl. Ing. Nr. 5, 1959 | Fr. 2.— |
| **Der Einfluß von Gletscherrückgang und Gletschervorstoß auf den Wasserhaushalt.** P. Kasser, dipl. Ing. Nr. 6, 1959 | Fr. 1.50 |
| **Intensità della pioggia della città di Locarno. Legge delle intensità massime.** A. Rima, Ing. cons. Nr. 6, 1959 | Fr. 1.— |
| **Aktuelle völkerrechtliche Probleme internationaler Grundgewässer.** Dr. F. Müller-Trefzer. Nr. 6, 1959 | Fr. 1.20 |
| **Die Bergeller Kraftwerke.** 2 Artikel von W. Zingg, dipl. Ing., und H. Bertschinger, dipl. Ing. Nr. 7, 1959 | Fr. 2.50 |
| **Rückblick auf die 12. Teiltagung der Weltkraftkonferenz in Montreal 1958.** E. H. Etienne, dipl. Ing. Nr. 7, 1959 | Fr. 2.— |
| **Die Oberengadiner Seenlandschaft.** Dr. R. Ganzoni. Nr. 8—10, 1959 | Fr. —.50 |
| **Aménagement hydro-électrique du Haut-Valais.** D. Blondel, ing. dipl. Nr. 11, 1959 | Fr. 1.50 |
| **Geschichte und Kultur des Engadins.** Prof. Dr. R. Bezzola. Nr. 11, 1959 | Fr. 1.50 |
| **Topographische Unterlagen für Wasserbauten.** Dr. H. Härry. Nr. 1—2, 1960 | Fr. 1.— |
| **Sondages et injections.** J. Descoeudres, ing. dipl. Nr. 1—2, 1960 | Fr. 1.50 |
| **Entwicklung der Installationen für große Staumauern.** A. Schläpfer, dipl. Ing. Nr. 1—2, 1960 | Fr. 1.— |
| **Entwicklung der Einbaumethoden und Installationen bei Erddämmen.** G. A. Mugglin, dipl.Ing. Nr. 1—2, 1960 | Fr. 1.50 |
| **Entwicklung der Mechanisierung beim schweizerischen Stollenbau.** Duri Prader, dipl. Ing. Nr. 1—2, 1960 | Fr. 1.— |
| **La régularisation des lacs au cours du dernier demi-siècle.** F. Chavaz, ing. dipl., S. Gygax, ing. dipl. Nr. 3, 1960 | Fr. 2.— |
| **Landerwerb und Realersatz bei Kraftwerkbauten.** N. Vital, dipl. Ing. Nr. 3, 1960 | Fr. 2.— |
| **Übersicht über die Entwicklung der Hydraulik und der Bodenmechanik.** Prof. Dr. E. Meyer-Peter und Prof. G. Schnitter. Nr. 4, 1960 | im Druck |
| Sonderhefte **Graubünden,** Nr. 5—7, 1952, und **Ticino,** Nr. 4—6, 1953, vergriffen | |
| Sonderheft **Der Rhein,** 92 Seiten, reich illustriert, Kunstdruckausgabe von Nr. 5—7, 1954. (Preis für Mitglieder Fr. 7.—) | Fr. 8.— |
| Sonderheft **Wallis - Valais,** 88 Seiten, reich illustriert, Kunstdruckausgabe von Nr. 5—7, 1955 (Preis für Mitglieder Fr. 7.—) | Fr. 8.— |
| Sonderheft **Hundertjahrfeier der ETH,** 68 Seiten, reich illustriert, Kunstdruckausgabe von Nr. 9—11, 1955 (Preis für Mitglieder Fr. 6.—) | Fr. 7.— |
| Sonderheft **Talsperren-Barrages-Dighe,** 136 S., reich illustriert, Kunstdruckausgabe von Nr. 7—9, 1956 (Preis für Mitglieder Fr. 10.—) | Fr. 12.— |
| Sonderheft **Die Aare,** 76 S., reich illustriert, Kunstdruckausgabe von Nr. 7—9, 1957 (Preis für Mitglieder Fr. 8.—) | Fr. 9.— |
| Sonderheft **Die Reuß,** 88 S., reich illustr., Kunstdruck, Nr. 8—9, 1958 (Preis f. Mitglieder Fr. 7.—) | Fr. 8.— |
| Sonderheft **Wasserwirtschaft — Naturschutz,** 84 S., reich illustriert, mit Farbenbild, Kunstdruck, Nr. 8—10, 1959 | Fr. 7.50 |

Zu beziehen durch das Sekretariat des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes, St. Peterstraße 10, Zürich 1, Tel. (051) 23 31 11


WASSER- UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Schweizerische Monatsschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft, Gewässerschutz und Binnenschiffahrt. Offizielles Organ des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und seiner Gruppen: Reußverband, Associazione Ticinese di Economia delle Acque, Verband Aare-Rheinwerke, Linth-Limmatverband, Rheinverband, Aargauischer Wasserwirtschaftsverband; des Schweizerischen Nationalkomitees für Große Talsperren, des Rhone-Rheinschiffahrtsverbandes, der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt. Vierteljährliche Beilage: Rhone-Rhein.

COURS D'EAU ET ENERGIE

Revue mensuelle suisse traitant de la législation sur l'utilisation des eaux, des constructions hydrauliques, de la mise en valeur des forces hydrauliques, de l'économie énergétique, de la protection des cours d'eau et de la navigation fluviale. Organe officiel de l'Association suisse pour l'aménagement des eaux et de ses groupes, du Comité National Suisse des Grands Barrages, de l'Association suisse pour la navigation du Rhône au Rhin et de la Commission centrale pour la navigation du Rhin. En supplément régulier: Rhône-Rhin.

HERAUSGEBER UND INHABER: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband.

REDAKTION: G. A. Töndury, dipl. Bau-Ing. ETH, Direktor des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, St. Peterstraße 10, Zürich 1. Telephon (051) 23 31 11, Telegramm-Adresse: Wasserverband Zürich.

VERLAG, ADMINISTRATION UND INSERATEN-ANNAHME: Guggenbühl & Huber Verlag, Hirschengraben 20, Zürich 1, Telephon (051) 32 34 31, Postcheck-Adresse: «Wasser- und Energiewirtschaft», Nr. VIII 8092, Zürich.

Abonnement: 12 Monate Fr. 30.—, 6 Monate Fr. 15.50, für das Ausland Fr. 4.— Portozuschlag pro Jahr.

Einzelpreis dieses Heftes Fr. 6.— plus Porto (Einzelpreis variierend je nach Umfang).

DRUCK: City-Druck AG, St. Peterstraße 10, Zürich 1, Telephon (051) 23 46 34.



Nachdruck von Text und Bildern nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

La reproduction des illustrations et du texte n'est autorisée qu'après approbation de la Rédaction et avec indication précise de la source.